

# Annaburger Zeitung.



Erst erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Belag: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 95.

Dienstag, den 13. August 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-8 Uhr Nachm.

**Bestellungen** für die Monate: **August und September** auf die **Annaburger Zeitung**

werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

### Oertliches und Provinziales.

**Die Schaffung einer Waage** zwischen den 10- und 50-Fennigstücken bricht sich die Heilbrunner Handelskammer aus. Nachdem auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1901 die 20-Fennigstücke, sowohl die silbernen wie die nickelnen, aus dem Verkehr gezogen worden, ist die Handelskammer nach Erhebungen in ihrem Bezirk zu der Ansicht gelangt, daß für die Schaffung einer Waage zwischen dem 10- und 50-Fennigstück ein Bedürfnis vorliegt und zwar für ein 20-Fennigstück in der Größe zwischen der 20-Fennige und der früheren 20-Fennige Nickelmünze. Zugleich regte sie eine Veränderung der Größe der 50-Fennigstücke an und schlägt dafür wegen der leichten Verwechselung mit den 10-Fennigstücken eine etwas kleinere, aber dickere Waage vor. Wie die Handelskammer durch Mundfrage feststellte, finden diese Vorschläge auch in anderen Bezirken Billigung.

Eine Verjährung alter Forderungen tritt mit Ablauf des Jahres 1901 in bedeutendem Umfange ein, und zwar gerade der Forderungen, die sich aus dem täglichen Geschäftverkehr ergeben und deshalb am häufigsten vorkommen. Das Einführungsgesetz zum Bürgerl. Gesetzbuch bestimmt nämlich, daß die neu eingeführten für zwei Verjährungsfristen aus, die unter dem alten Recht ermittelbaren Forderungen in der Weise Anwendung finden sollen, daß die Verjährungsfrist vom 1. Januar 1900 an zu rechnen ist. Alle die alten Ansprüche, die jetzt einer zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen, werden also mit dem Jahre 1901 verjähren und nicht mehr eingeklagt werden können, soweit sie nicht nach altem Recht schon früher verjähren.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen über landwirtschafliche Ertragsverhältnisse wurden am 8. August er. im Kreis Torgau u. g. 100 Kilogramm Weizen 15,75 bis 16,60 Mk., Roggen 14,40—14,90 Mk., Gerste 14,50—16,75 Mk., Hafer 14,15 Mk.

— Der Diafonus Geyßel in Glanburg ist zum evangelischen Geistlichen an der Stefan-Anstalt in **Lichtenburg** berufen und bestatigt worden.

**Handorf b. Schlieben.** 9. Aug. Die erst jetzt etwa 6 Wochen verheiratete Ehefrau des Kleinrentners Jul. Zanneberger von hier erufferte sich am Sonntag früh mit dem Besonderen, daß sie ihre Eltern in Kangerhofstadt besuchen wolle. Da die Frau aber als gefesselter weber dort eingetroffen, noch zu ihrem Mann zurückgeführt wurde, machte man sich daran, dieselbe zu fesseln. Hierbei wurde die Verheiratete denn auch gestern Nachmittag in einer Kiefernplantation an der Schuppe nach Hohenbucko erhängt aufgehängt. Ueber die Verheiratete zu dieser traurigen That verurteilt nichts Bestimmtes.

**Schidau.** 9. August. Der Gutbesitzer Seipke im benachbarten Braumwalde brach am

Dienstag Nachmittag durch den Scheunenbelag durch und stürzte auf die Tenne herab. Heilige erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. — Leider wird trotz der gesehlichen Vorkehrung, wie dieser Fall zeigt, vielfach mangelhaftes Holz als Scheunenbelag verwendet.

**Ein grauer Hund.** Seelenvergnügung trug kürzlich eine Frau aus einem Dorfe bei Schilbau ein auf dem Markte daselbst erkrankendes quiesendes, sappelndes, vierbeiniges, grunzendes Tier im Schweife ihres Angehts nach Hause, um es zu mästen. Das Schweinchen wurde vorläufig in den Stall gesteckt und die Frau ging ihrer Arbeit nach. Der Drang nach Freiheit ließ den kleinen Käse nicht ruhen, er erspähte eine Öffnung, schlüpfte hindurch und ergab sich auf der Dorfstraße. Eine Nachbarfrau fing den Ausreißer ein, sperrte ihn in die Küche und verschloß die Thür in dem Bewußtsein, ein gutes Werk getan zu haben. Währenddem fehrte die Besitzerin des Vierfüßlers zurück und suchte denselben überall vergeblich, bis sie von anderen Leuten der Anwesenheit des Tieres erfuhr. Die beiden Frauen gingen nun zusammen in die Küche, doch auch hier suchten sie vergeblich. Wo ist nun das Schwein geblieben? Durch's Fenster konnte es doch nicht geflohen sein. Alles wurde durchsucht. Endlich wurden sie durch ihr Niesorgan auf die richtige Spur geleitet, denn in der Küche machte sich ein intensiver Geruch nach — Schweinebraten bemerkbar. Im Feuerloche fand man den armen Vierfüßler — angebraten und tobt vor. Und das Ende der Geschichte: Tränen, Sankt und Streit. —

**Jessau.** 10. Aug. Durch den Zusammenbruch des Dachstuhls der Wiltenborf'schen Zehndrentenfabrik in Coswig wurden gestern Nachmittag 20 Personen verunglückt. Davon sind vier schwer, zehn leicht verletzt worden.

**Tangermünde.** 8. Aug. Ein Zufall wurde gestern im Wieder verübt. Eine Frau Gehricht befand sich auf der Wiese, um Gras zu schneiden, als sich ihr ein unbekannter Mann näherte, sie überfiel und zu ungewollten Taten brachte. Es entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod; der Unhold nach mit einem Messer auf die Frau ein und es gelang ihm schließlich, ihr den Hals zu durchschneiden. Damit nicht genug, schlug er der Verbrochen der sterbenden Frau den Leib bis zur Brust auf, wobei sämtliche Eingeweide herausstrauten. Das Todesurteil wurde von zwei in der Nähe vorübergehenden Männern vernommen, sie führten auf den Mörder zu, der indessen entkam und bis heute nicht ermittelt ist. Nach einer anderen Version soll sich der Mörder, da ein Entkommen unmöglich war, in die Elbe gestürzt haben und ertrunken sein.

— Der gegenwärtig zur Kur in Bad Soden wohnende Kaufmann Lehmann aus **Zeitz**, der bei dem Leipziger Brandkatastrophen 70000 Mk. verloren haben soll, ist infolge dieses Verlustes irrtümlich geworden. Lehmann machte mehrere Male den Versuch, seine Frau und Kinder zu ermorben. Da sein Vorhaben, sich vom Zuge überfahren zu lassen, vereitelt ward, brachte sich der Unglückliche mehrere gefährliche Wunden am Halse bei. Nach Anlegung eines Nothverbandes

schaffte man ihn in die Irrenanstalt nach Göttingen.

**Utthath eines Geisteskranken.** In **Wilsdorf** bei **Lehn** hat der Tischlermeister Regel in einem Anfall von Geisteskrankung seine Frau durch drei Messerstücke getödtet. Das Ehepaar hatte sich mit seinem Sohn in den Garten begeben, als Regel plötzlich ohne jede äußere Veranlassung über seine Ehefrau herfiel und ihr furchtbare Wunden beibrachte, die den Tod der Unglücklichen zur Folge hatten. Der Tobfuchtige wollte seinen Sohn gleichfalls niederknien, doch konnte dieser noch rechtzeitig entfliehen, worauf sich Regel selbst hinter der Scheune die Kehle durchschnitt und nach einer Stunde verstarb. Vorher schneit Regel noch zum Bewußtsein seiner granzigen That gelangt zu sein, denn er gab dem herbeigekommenen Ortschulzen durch Zeichen zu verstehen, daß er Papier zum Schreiben haben wolle und schrieb dann, Alle um Verzeihung bittend, einige Bestimmungen über den Verkauf seines Grundstücke nieder.

**Heiligenstadt.** (Arbeiter-Mietkassette). Eine in ihrer Art neue und höchst zeitgemäße Einrichtung, die von praktischer Sozialpolitik zeugt, hat der in der Arbeiterfrage auf dem Gebiete überaus verdienstvolle Geistliche **Kath Osburg** hier selbst getroffen. Bei den steigenden Mietpreisen, den immer theurer werdenden Nahrungsmitteln und der anderen Verhältnisse — namentlich in kleinen Orten — recht kärglichen Löhnen fällt es dem Arbeiter oft schwer, am Ende des Monats das Mietgeld zusammenzubringen. Um den damit verknüpften Mühsal abzuheben, hat **Kath Osburg** im hiesigen Arbeiterverein eine Mietkassette eingerichtet. In diese Kasse legen die Arbeiter wöchentlich nach Lohnempfang einen Teil des Mietbetrages ein; die eingezahlten Beträge werden verzinst. Die Kasse zahlt am Ende des Monats dem Vermietter die Mietze aus. Der Arbeiter braucht sich also um nichts weiter zu kümmern. — Dies Beispiel verdient Nachahmung.

**Hudolstadt.** 7. Aug. (Raubmord) Bei der Ortsgast Schmalenbuche wurde die Leiche des 65 Jahre alten **Dirn Grimm** unter Umständen aufgefunden, die annehmen lassen, daß ein Raubmord verübt worden ist. Grimm lag mit durchschnittener Kehle im Moose; sein Kopf wies mehrere Wunden auf. Die 17-jährige Tochter starb, während vier andere Kinder und eine zufällig anwesende Näherin gerettet werden konnten.

— Ein Feind von einer selten dagewesenen Großartigkeit wird das 10. Deutsche Turnfest finden, das im Jahre 1903 in **Hünberg** stattfinden wird. Die deutsche Turnerschaft, die bis zum Feite rund 10 000 Vereine mit zusammen 1 000 000 deutscher Turner in sich vereinigten wird, wird in einer Stärke von 50 000 Turnern vertreten sein. Das andere turnende Volk der Welt, das nicht nur eine große nationale, sondern auch eine hohe künftige Be-

deutung hat, ihre Aufmerksamkeit zuwenden, ist nicht zu vernachlässigen, denn es wird in unserm Sinne die Wichtigkeit und Größe der olympischen Spiele erreichen. Für die deutsche Turnerschaft sollen die Hünberger Tage im Kreis, im Gau, im Bezirk und im Verein vorbildliche Anregungen auf Jahre hinaus geben. In den einzelnen Turnvereinen wird bereits jetzt zum Besuche des Turnfestes gepart.

**Unfreiwilliges.** In dem Roman „Neue Menschen“ von **Abolf Blase** (I. Nr. 343 der Berl. Revue Nachr.) heißt es: „Hier und da schluchzte sie noch leidend auf. Er sprach dann kein Wort mehr, küßte sie bloß sanft auf die Stirn. Als sich Johannes Aufregung ein wenig gelegt hatte, kam es leise von ihren Lippen: (Fortsetzung folgt.) Das Klüßen scheint ihr also doch gefallen zu haben.“ — Der „Nichtentwiesener-Gaunerversteigerer“ erzählt von einem Dran in **Salmstedt**: „Auf allen nach Salzwedel führenden Chaussees wurden zum Teil starke Bäume entwurzelt.“ (Stadd.)

Der natürliche Heilvorgang bei der Lungen-schwindsucht und einige therapeutische Versuche, denselben zu beschleunigen.

In der Wiener allgemeinen Universitäts-Poliklinik sind viele derartige Versuche von dem I. Assistenten **Dr. Hoff** angestellt worden. Wenn es natürlich auch kein Mittel gibt, welches ganz veraltete und verweirte Fälle von Lungen-schwindsucht heilen kann, so hat man doch gefunden, daß die natürliche aus dem Veru-Balsam bestehende Jodmischung, in Cognac gelöst, die Heilung der noch nicht zu weit vorgeschrittenen Schwindsucht sehr begünstigt und fördert. Auch bei schwächlichen Körpern wird ein derartiges Präparat von den Ärzten gern als Vorbeugungsmittel verwendet. Ganz besonders wirksam ist es auch bei den lästigen Nacht-schweinen, welche bei dieser Behandlungsweise sehr bald aufhören.

Als diese günstigen Erfolge sich erzielt worden mit **Dr. Schneyer's Peru-Cognac „Perco“** aus der chemischen Fabrik von **Dallmann & Co.** in **Hummerbach, Rheinland**. Dieser ganze Name muß deshalb auch gedruckt auf der Flasche stehen und letztere mit einer **Dallmann & Co.** gestempelten Kapselfersehen sein. Offene Flaschen, auch solche ohne gedrucktes Etikett weisen man zurück und fertige an **Dr. Schneyer** in **Wien**, **Obersteifensgasse** oder an **Dallmann & Co.** in **Hummerbach, Rheinland**.

**Dr. Schneyer's Peru-Cognac „Perco“** enthält im Liter Cognac die Wirkstoffe von 600 Gr. **Peru-Balsam** (mit mindestens 10 Proz. reiner Jodmischung) und kostet 7 Mk.

Aus der „Heilwunde“, **Berlin** und **Wien**, **Heft 4**, Jahrgang 1901.

**Inhoffen's Kaffee**  
Marke (Bär.) Vom Westen der Beste  
Ausgezeichnet durch köstlichen Geschmack, reichliches Aroma, höchste Reinlichkeit. Einzelne Packungen von 50, 60, 70, 80 u. 90 Pfg. per 1/2 Pfd. bei: **Bruno Fechner**, Delikatessenhandl.

**Seiden-Blousen Mk. 3.90**  
und höher — 4 Meter — porto- und zollfrei zu gelanda! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Heimweide“ von 86 Pf. bis 2 Mk. 18.65 p. Met.  
**G. Henneberg**, Seiden-Fabrikant **Zürich**.

## Vollständige Bandhn.

Die Belegungsfeierlichkeiten der Kaiserin Friedrich im Pantheon der Friedenskirche zu Potsdam erführen durch die Anwesenheit des König Edward von England einige Änderung. Der Trauergang wird von der Abdormation nach dem neuen Palais und von dort den Hauptweg im Park von Sanssouci entlang nach der Friedenskirche sich bewegen und soll das Stabgebude zu Potsdam überhaupt nicht betreten. Hiernach wird die gesamte Trauerfeierlichkeit sich innerhalb des auf's Strengste abgeperrten Parkes von Sanssouci und seinem Aetengarten abspielen. Von der Insel St. Mathias eingelaufenen Nachrichten zufolge wurde das deutsche Kriegsschiff „Cormoran“ dortselbst gefandt, und die Eingeborenen wegen der Niedermordung Dr. Menkes und anderer Mtglieder seiner Expedition zu bestrafen. Es fand ein Gefecht statt, in dem 80 Eingeborene getötet und 17 gefangen wurden.

Zu der Nachricht über angebliche Anarchistenverhndlungen bei Cronberg wird von dort folgendes berichtet: Die Wrtinnenposten, die an allen Straenposten von Homburg bis Cronberg, namentlich an den Waldungen leben, fanden im Walde vier italienische Arbeiter, die nach Oberursel gebracht, von dort aber, da man nichts Verdächtiges bei ihnen vorfand, nach Frankfurt abgehoben wurden. Die in Oberursel beschäftigten italienischen Arbeiter werden wenig oder nicht; 19 erhielten strenge Bestrafung, sich außer der Arbeitsteil nicht auf der Straße zu zeigen.

Graf Werder ist in Hamburg mit großen Ehren empfangen worden. Gnwnsche und Widensangelegenheiten erhielt er von überall her.

In Ansbach wird einmal wieder gegen die Deutschen gemeldet. Alles Schreckliche schreibt man ihnen zu und die guten Nachbarn wünschen uns dorthin, wo der Pfeffer wächst. Feind ringum!

Der Kaiser hat befohlen, das von der Einladung deutscher und fremder Fürsten zu den Kaiserjubilen wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich Abhandlung zu nehmen sei.

Der Kaiser hat genehmigt, das der Landesdirektor des Westfalenlandes des Regimentsbesatzungskorps Wiesbaden statt der bisherigen Verleihung „Bambusdrter“ den Titel „Landbesatzungsmre“ führt.

Durch Erlass des evangelischen Oberkirchenrates wird in Zukunft auf besondere Anordnung des Kaisers die in das allgemeine Kirchengesetz eingefügten kirchliche Fürbitte für die in China weilenden Truppen nicht mehr gesprochen werden.

Prinz Heinrich ist in West nicht an Land gegangen. Es herrscht unter der Bevolkerung natürlich große Enttäuschung.

Fünfzig namhafte oder bürger Landwirte erteilen einen Aufruf zu einer Petition an die Regierung, worin es heißt, die Fortsetzung der Handelsverträge politisch sei auch im Interesse der Bauwirtschaft dringend geboten. Die Erhöhung der Getreidezölle werde der Getreidebauenden Landwirtschaft nicht nützen, aber der Verschuldung schaden. Die Staatsregierung

wird aufgefordert, im Bundesrat gegen jede Erhbung der Getreidezölle und für die Handelsverträge zu wirken.

Handelsminister Müller wird an dem allgemeinen Bergmannstag am 12. September in Dortmund teilnehmen.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Die katholisch-klerikalen Parteien in Böhmen und Mhren entwckeln seit einiger Zeit große Aktivität. Nachdem der nnerer Erzbischof Dr. Kohn für Außen und September deutsche und tschechische Katholiken für Mhren einberufen hat, wird nun auch in Böhmen in Böhmen am 25. Aug. ein Katholikentag abgehalten werden.

**Frankreich.**  
Die Einfuhr der frnglischen Kolonie Dahome hatte im ersten Vierteljahr 1900 einen Wert von 3192956 Franks, die Einfuhr betraute sich in derselben Zeit auf 1997282 Franks. An dem Handel ist Deutschland bei weitem an erster Stelle beteiligt. Die Einfuhr verteilte sich wie folgt: Deutschland 1403738 Franks, Lagos 687801 Franks, Frankreich 618862 Franks und G. Britanien 435523 Franks. Von der Einfuhr gingen nach Deutschland 1048687 Franks, nach Frankreich 247719 Franks, nach Großbritannien 102293 Franks, nach Lagos 193873 Franks.

**Spanien.**  
Die Stadtverwaltung von Coruna wies die barmherzigen Schwestern aus dem Krankenhaus aus. Mehrere Damen aus der Stadt erboten sich zur Anstellung von Krankenpflegerinnen zur Hilfeleistung.

**Bulgarien.**  
Die Offiziere der Garnison Varna gaben ein Festmahl zu Ehren des Vizeministrals Hiedbrand und der russischen Offiziere. Der Ministerpräsident und der Vizeministralt wchtelten Tischgespräche. Letzterer betonte, die russische Schwarze Meer-Flotte werde ihre künftige Aufgabe zu erullen wissen, er hoffe, eines Tages die bulgarische Flotte an der Seite der russischen zu sehen.

**Amerika.**  
Die Anarchisten in Paterson rhren sich wieder. Die Anarchisten kündigten für nächsten Sonntag eine öffentliche Theateraufführung an, deren Gegenstand die Ermordung des König Humbert sein soll. Die Polizei lehnte ein Einschreiten ab, der Major von Paterson hat indessen erklärt, er werde die Polizei zum Verbot der Aufführung anhalten. Der Wrder des König Humbert war befanntlich in dem Anarchistennetz zu Paterson zum Nord abgehört und von dort abgeant worden.

**Die Ereignisse in China.**  
Es ist heute nicht viel Interessantes zu melden. Unter unseren Besatzungstruppen herrschen einige Krankheiten, das Friedensprotokoll ist immer noch nicht fertig unterzeichnet und der frnglische General Bogron ist abgereist und der britische Konul will mit Zustimmung über die Regelung des Wrtungslobes reden.

**England und Transvaal.**  
Zeit hat sich gegen sich zu einer großen Zeit aufgerrst. Er hat eine Proklamation erlassen, in welcher er viel von bemanneten Bnden sagt, die den Truppen Sr. Ma-

jestt Widerstand leisten. Wenn sie sich bis zum 15. September nicht ergeben haben, werden sie aus Afrika verbannt und ihr Vermögen konfiszirt. Das ist die Banterotifikation der englischen Kriegsführung und Verletzung des Völkerrechts. Der Erfolg kann nur eine grenzenlose Erbitterung der Buren sein. Erbrmlicherweie haben die Engländer in den Lagern gefangene gebaltene Burenfraktionen gepingelt, um Gefhnisse über die Burenbewegungen zu erfassen. Drei Burenfhrer haben sich ergeben und ein General Pans hat einen großen Sieg erfochten, indem er 40 Buren gefangen nahm, während dieser am 30. Sept. 25 Engländer gefangen nahm.

**Gerichtshalle.**  
Pnd. Der prüf. Rat Dr. med. Buch aus dem benachbarten Schwarm, der wegen schuldiger Zahlung einer 7 Monate alten Patientin durch Verweigerung von Morphium in übergebenen Quanten vom hiesigen Landgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist vom Großherzog von Oldenburg begnadigt worden.

Frankfurt a. M. Die Strafkammer verurteilte den 17jhrigen Fabrikarbeiter Simon, der am 22. Juni den hiesigen Kmerer Klein in seinen Schlafzimmer überfallen und durch sieben Dolchstiche gefhrlieh verletzt hatte, zu 10 Jahren Gefängnis.

**Ueber berühmte Paukenschlger**  
plaudert die „Kn. Volkszeitung“ und erzählt u. a. folgendes: Ein hervorragender Paukenschlger war Georg Penckler, der im vorigen Jahrhundert an der Berliner kn. Kapelle angestellt war und hchstetrag im Jahre 1846 in Berlin starb. Von seiner unbedingten Tatkraftherbheit werden Wundererzhlt. Er war bei der Einführung der Oper Deodata von Anselm Weber, der damals Kapellmeister der Berliner Mne war. Im Finale des letzten Aktes rettet die Tochter den unschuldig eingekerkerten Vater. Sie brcht das Gitter des Gefängnisses — der Vater ist befreit. Diesen großen Momenten der Komposition, um die dramatische Wirkung zu steigern, durch einen mächtigen Paukenschlag, während er vorher die Pauken ganz schnigelt, lit. Das Finale beginnt, und der Komposition und der Kapellmeister setzt zu seinem nicht geringen Schrecken, das der Paukenschlger fehlt. Weber ist der Verweigerung nahe, das ihm der große Erfolg verweigert. Da öffnet sich der grüne Vorhang, der um Luftzug zu verfliehen, vor dem Engländer hing, Henschel ist grünlich, von Weber unmerklich, eingetreten, die Pauken leben ganz in seiner Mne, er greift nach einem Schlagel und bläst nach der Mne. Doch sind einige Takte zu paukieren. Zeit — hume! erteilt der Schlag richtig auf's Haar. Weber, der in seiner Angst den Pauker nicht ansehen, führt zusammen, der Taktstock entfällt seiner Hand und Weber sinkt auf einen Stuhl. Aber die vortreffliche Kapelle bringt das Finale fehlerfrei zu Ende.

Ein sberhafter Vorfall passierte viele Jahre später Meyerbeer mit Henschel. Der Komposition hielt die Generalprobe von Propheten ab. In einer Arie ist ein Paukenritzel in Piano auszuführen. Dem nervösen Kompositionen ist die Stelle nicht schwach genug, er lit mit dem Bemerkten aufhören, die Pauken wären zu stark. Man fängt wieder an, noch einmal lit Meyerbeer auf

hören und ruft: „Pauken mehr Piano!“ Da wird Henschel, der diese Stelle oftmals und stets zur Zufriedenheit des Dirigenten gespielt hatte, ärgerlich und sagt zu seinem nachbarlichen Kollegen: „Na, heute mcht der Alte wieder über alles, jetzt schlage ich jarnicht!“ Das Stück beginnt von neuem. Die Augen des Paukers sind jetzt auf den Dirigenten gerichtet, die Stelle kommt, unbedenklich ruen die Schlagel auf der Pauke. „Bravo, bravo, mein lieber Henschel!“ ruft Meyerbeer aus, nur noch ein wenig mehr Piano!“

**Kunst und Wissenschaft.**  
Ein neuer veranlagter Aufstieg von Santos Dumont. Der Aufstiegsapparat Santos Dumont flog mit seinem Luftschiff im Park von Saint Cloud bei Paris wieder auf. Er umkreiste den Gürteln von 9 Km. 34 St. und landete sodann seinen Ballon in die Richtung auf Saint Cloud, als ein Windstoß den Ballon aus der Richtung brachte. Der Aufstiegsapparat trieb ungefähr 60 Meter hoch, das Wasserstoffgas entwich aus dem Vorderteil in das Hinterteil und letzteres senkte sich fast. Santos brachte sofort den Motor zum Stillstand, worauf der Ballon sofort fiel. Unglücklicherweise zerbrach die Umhüllung des Ballons das Dach eines ledernen Hauses des Duat de Raffay; eine Detonation erfolgte, der Ballon explodierte und fiel. Der Hand der Bombel blieb an Gabel hängen und Santos wurde, hingeworfen der Bombel, über eine halbe Sekunde in dieser gefährlichen Lage ausstrahlen. Ein Zimmermann nahm den Weg über die Dcker, und es gelang ihm, Santos ein Netz zu werfen, das dieser sich um den Leib schlang, mit vieler Mühe konnte der Zimmermann darauf Santos zu sich besaufigen. Santos ist unverletzt und erklärt, er sei bereit, seinen Versuch zu wiederholen, sobald der Ballon ausgetrieben sei.

**Aus aller Welt.**  
Eine strenge Genur bten kürzlich eine Anzahl Christianaer Gardebatalion im Sommertheater in Nordbrand am Christianaer Park aus. Dort wird seit einiger Zeit ein Stück aufgeführt, in dem ein Soldat und eine Aunne auftreten, die sich auf einer Bank göttlich unterhalten, die siezene bei der Annäherung eines Unteroffiziers damit endet, das der Soldat den Säugling der Aunne ergreift und damit präsentiert, während die Aunne das Gewehr schultert — eine Scene, die nicht gerade auf Originalität Anspruch nehmen darf. Aber die Christianaer Gardebatalion, die den materiellen Vorteil von Rchenbestimmungen offenbar nicht zu würdigen verstehen, fanden die Rolle des Soldaten für ihren Stand kränkend. Es hatten sich zu der Vorbereitung einige hundert Soldaten eingefunden, wovon etliche nicht an der Mne waren, und kaum war die Liebeszene beendet, die für den Säugling fenden auf der Mne, und gleichfalls erhält sich die große Schaar der Soldaten und führte ihnen nach, den Auszug zu bestmmen. Schnpieler Deltone, der den Soldaten darstellte, wurde durchgegrpelt, seine Uniform rief man ihm vorzuziehen. Als dann die Soldaten brüllten, sie wollten alles in Brand stecken, herrte der Mnschenmeister das Gas ab, zu das der ganze Saal in Finsternis gefühlt wurde, und die Soldaten traten nun nach vollkommener Selbstenheit den Auszug an. Als sie ihrer Kamerade amarrigierter kamen, war hier bereits telefonische Mitteilung von dem Geschehen eingetroffen, so das man sich sofort der Liebesthter annehmen konnte. Die Sache wird für die Beteiligten natürlich schmlich ablaufen. Der Schauspielerdirektor schickte am nächsten

Der Mann liet nur von den Wahrheitsfrern, wie er in sich ist, wie er denkt in der vollen Fälle und wie der Karantien einer vorgeborenen abgeht im Dnner.

## „Im Schatten erblit“

aber: „Ohne Examen“

Er gibt's Roman von John Arndt. (19. Band) 2. Aufl. 1898. 10

Dann nahm er Gretchen an der Hand, ohne Kranz und Kleider aus zu benennen und grubte leicht nach Herrn von Dornbach hin über:

Sie gehen doch nach Hause, Herr Baron? Guten Abend.“

Ich fühle, wie mir alles Blut nach dem Herzen trat. Sollte ich eine Unachtsamkeit begangen? Jedenfalls, denn noch nicht ein einziges Mal hatten Herrn Walded's Augen mich so vorstig angesehen, wie eben, selbst nicht am Waldhof zu Larfame. Der Baron schwenkte nach links ab und Herr Wal ed schritt mit Gretchen neben mir in den Wald zurück, wortlos und stiller. Mir klopfte das Herz so bang und Gretchen sah mich von der Seite an, klglich, als wollte sie sagen: „Nun ist unsere Freude aus!“ Doch plglich fragte ihr Vater wie aus schwarzen Gewnken anrufend: „Wie geht es meiner Frau und als ich ihn berührte: „Nicht gut, Herr Doktor.“ atmete er erleichtert auf. Also das bedrückte ich so sehr, die Sorge um Melanie, wie hatte ich es versehen können! Nun schlfte er wieder und blckte sein Mund str und klglich an; auch zu mir sprach er gutig. „Ich habe den Wagen leer heimge-

schickt, unsere lieben Gäste sind vollständig eingetroffen und ich ging ihnen voraus, Sie und Gretchen zu holen, wir müssen ihnen doch Walded's gleich von der besten Seite zeigen; nicht wahr, Fräulein Anele?“

Wie gut von ihm! Ich nicte ihm dankend zu.

Der Abend war wunderbar schön; noch nie, so lange ich hier war, hatte der Wald ringsum so grün ausgesehen; Pappel und Drossel sangen ergreifend, und über Teich und Wiese ging heimlich rauschend der Pfingstgeist. Ich — und dort schimmerte es hell hinter den Zweigen, mit lauten Jubelgeschrei und ausgetretenen Krmen jagte Gerter heran, nicht natürlich auf Gretchen zu; ihm folgten die anderen im ferlichen Zuge, denn der Weg war schmal; es konnte nur immer eins hinter dem andern hergehen. Bevor ich meine Anele begrünnen durfte, hatte Herr Walded mich seinen Schwiegereltern vor, Herrn und Frau Kommerzienrat S. aus Wien. Die vornehmen Leute blckten mich aus freundschaftlichen Augen an, aber nur zerstreut und klglich. Ihre Gedanken waren vorausgeht zu den leidenden, geliebten Töchtern, und man sah ihren Zugen die Spuren werner Kammers an.

Auf der ganzen großen Erde wurde viel leicht kein zweiter Pfingstabend so gefeiert wie hier in Walded'sruh. Worte verdngen ja nicht, die Freude von Melanien, die Verwunderung meiner Eltern, für die junge, seltene Frau zu beschreiben. Bis in die Nacht hinein blieben wir beieinander in heiterem Bekehr. Junner und immer

wenn ich bat: „Schone Dich; Melanie, la mich Dich zu Bett bringen!“ Ich stelte sie das Käppchen, lachte mit den Kleinen und plauderte mit den Großen, und er, ihr Heimlich, wr nicht von ihrer Seite, fort und fort zog er ihre Hände an seine Brust, an seine Lippen, als müsse er sie um Verzeihung bitten. Ach, gewiss war des Bedudes willen. Ja, ja, er hatte ihr ein zu großes Diner auferlegt mit der Einladung meiner Verwandten. Zu spät sah ich es ein: was sollte ich thun? Es meinen Lieben fragen? Nein, das ging nicht an! Bestirzt und ratlos schlich ich mich hinaus in den Garten, feierliche Stille umging mich; aber ich kam mich plglich verlassen vor, unter Gottes Sternensphrnel? in Gemeinschaft mit allem, die ich liebte und verehrte?

Ich fühlte mich miszupfunden mit mir selbst, hoch und unruhig in der Welt. Warum auch war ich Heben geblieben mitten im Stnd und mit dieser gewonnen, ein kleines Kind zu erziehen, wie jede Gifte ab und drängte den Rest ihrer Kraft in übergroßer Anstrengung bis in die äußersten Grenzen. Das möchte anders werden. Ich möchte meine Studien wieder aufnehmen, bevor es zu spät war. Es war mir ein peinlicher Gedanke, so ohne Examen in die erste, beste Stellung getreten zu sein. Gewiss fand ich bald eine passende Lehrerin für Gretchen. Dora war ja nicht mehr zu bekämpfen, auch für Melanie wäre eine ältere imponierende Wrtin besser; und ich wollte es ihm morgen sagen; —

morgen, zu Fingeln, während alle meine Bedenke seines Gaudes Gaudiermchtigkeit genossen! Und wenn ich mit Engelnungen redete und hätte der Liebe nicht,“ judte es mir plglich durch den trogigen Sinn. Ich schnkte mich vor mir selbst und wandte mich, in das Haus zu gehen. Ein Schatten huchte hinter den Bäumen hin, „Guten Abend, Herr von Dornbach! Wünschen Sie Herrn Doktor zu sprechen?“ sagte ich ganz laut, obgleich ich mich gekündigt haben konnte; seine Antwort erfolgte, nur mein Name „Anele“ verlangte leise in der Nachtluft und des Barons Gestalt, im Mondlicht jetzt deutlich erkennbar, zog sich in das Gedächtnis zurück. Ich erklärte bis in das Herz hinein: auch das noch! Und wenn er es möchte, der meiner gänzlichen Unbefangenheit misstraute, Gretchen's älter Vater, Melanie's Gemahl! So schnell die Füße mich trugen erteilte ich dem Hause zu. Als ich den heller leuchtenden Salon betrat, jubelten mir alle entgegen, ob es ich gehört, wie ich die Gauderfangen hatte. „Das Lied von berhaus tante Anele, das Du auch sangst,“ sagte Gretchen stolz. Ich sah befragt nach Gretchen hinaber, sie fand noch am Fühler; Gretchen's Augen, die die Gifte zitternd, fieberhafte Band, — und in der Nacht, als ich an ihrem Bett und mit kühlenden Umschlägen und linderten Tropfen; als Aunne aus ihrem Munde Tuch und Nachtlied rete.

Morgen einen Boten zum Kommandeur der Garbetruppen, um — eine neue Uniform zu borgen, doch konnte seinem Wunsch leider nicht entsprochen werden.

**Weil** er seinen Ehegeschehnisgrund finden konnte, ließ sich der 30 Jahre alte Monteur Boutin in Berlin in der Wohnung seiner Wirtschaftlerin, die er zu betreten beabsichtigt hatte, eine Kugel in die rechte Schläfe und fiarb.

**Ein Familiendrama** hat sich auf dem Gute Wilsbelmsdorf bei Bismarck zugetragen. Der Besitzer, Hauptmann a. D. Hoffmann, hat seine beiden Söhne im Alter von 7 und 5 Jahren umgebracht und sich dann selbst erschossen. Ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse und der Umstand, daß seine Frau mit dem jüngsten Kinde ihn verlassen hatte, sollen den Mann zu der Tat veranlaßt haben.

**Der Vorstand** des Vorwärts-Berlins in Landshut, Fabrikant Herle, Wittibhaber der Schriftfäbrik von Bumm und Herle in Landshut, ist seit drei Wochen kranken. Hinter ihm ist ein Festsitz erlassen worden. Es sind für 200.000 Mark Wechselanweise vorhanden, für die keine Deckung vorhanden ist. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte sämtliche Bücher. Die Firma Bumm und Herle hat ihre Zahlungen eingestellt.

**Aus den Schmelzwerken** zu Ballejo in Californien sind Goldbarren im Werte von 14 Millionen Mark gelohfen worden. Die Wertbestände grüben 400 Tinter langen Tunnel vom Strand bis unter den schiffbedeckten Raum, wo das Gold aufgefördert wurde und in Schiffe dieses per Boot fort. (3)

**Zwei Mitternachtskrawalle**, die in der Fehlung in Piesowarden interniert waren, ermordeten die Patronelle und Wächterin dann nach Serbien. Einer der Wörder wurde in Belgrad verhaftet, dem anderen ist man dort auf der Spur.

**In Mailand** bedachten vor einigen Tagen ein Jollysoldat und einige Polzeagenten einen Kaufherr, der auf seinem Karren ein Fass geistreichsten Alkohols hatte. Da der Mann absolut nicht angehen wollte, wurde das Fass zerbrochen, kam man auf den schlauen Beobachter, den Eigentümer mit Hilfe des Pferdes zu ermitteln. Man ließ dieses in der Nacht frei und einige Agenten folgten ihm. Vor einem Hause in der Straße Monza hielt das Pferd an. Am nächsten Morgen fand sich die Polizei in dem betrunkenen Hause ein und erdachte dieselbe eine Aquarellfabrik großen Stils, die mit geschmolzenem Alkohol arbeitete. Der Eigentümer hatte sich allerdings seiner Verhaftung schon durch die Flucht entzogen.

**Hans Blum**, der Sohn des in Wien erschossenen Helden Robert Blum, der vor einigen Jahren seine Praxis als Rechtsanwalt in Leipzig infolge Strauchs der dortigen Anwaltskammer niederlegen mußte, ist infolge von Verlusten, die ihn durch den Leipziger Banksturz getroffen haben, geistig so gestört worden, daß er einer Heilanstalt in der Schweiz übergeben werden mußte.

**Der Selbstmord** im kindlichen Lebensalter bildet den Gegenstand einer sozial-hygienischen Studie von Dr. A. War. Aus ihr ergibt sich das betrübende Resultat, daß die Zahl der Kinderelbstmorde in erschreckender

Zunahme begriffen ist. Als Grenze nimmt Dr. War das vollendete 15. Jahr an. Es sind auch Selbstmorde von Kindern von fünf Jahren und auch selbst darunter gemeldet worden, doch betrachtet Dr. War solche Vorkommnisse nur als Zufälligkeiten.

**Im Mainz** wurde eine aus sieben Köpfen bestehende Familie, Vater, Mutter, Söhne und Töchter, wegen Diebstahls und Hehlerei in Haft genommen. Die Töchter, die als Verkaufserlöse in verschiedenen Geschäften in Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt a. M. und Mainz beschäftigt waren, haben ihre Stellungen dazu benutzt, ein ganzes Lager von Manufakturwaren zusammenzufassen.

**Die Hahnweber** der Schwindelarten Zerulindens machen sich fortgesetzt lässlich. Jetzt hat wiederum eine Großfirma ihre Pa'lungen eingekauft, und zwar die 150 mechanische und mehrere Hundert Handtühle beschäftigende Seidenfirma Müller und Corthum in Selberrn. Beteiligt sind Krefelder Händler und eine Anzahl von Privatleuten durch Uebernahme von Bürgschaften.

**Ein frecher Gaunerstreich**, der eines gewissen humoristischen Belgeschmacks nicht entbehrt, ist dem kürzlich aus der Provinz nach Berlin N. übergebenen Materialwarenhändler J. aus der Pappelallee gespielt worden. In der Mittagsstunde, als er gerade allein im Geschäftslokal war, trat ein Herr in den Laden und verlangte seinen Gylinderhut voll Serran. Auf die Frage des Händlers, der laich gehört zu haben glaubte, erwiderte der unbekante Kunde, daß es sich um eine Wette handle. Als der Herr fragte, was der Kaufmann 1,60 Mark verlangt, warf der Kunde ein Falterschild auf den Verkaufstisch. Herr J. öffnete die Ledertasche und 1,40 Mt. herauszugeben. Diesen Augenblick benutzte der Fremde, um den ziemlich großen Gylinder Herrn J. über den Kopf zu schießen, so daß J. weder sehen noch sprechen konnte. Der seltsame Serran hinderte ihn, den Hut vom Kopfe zu ziehen. Als nach kurzer Zeit ein neuer Kunde in den Laden kam und Herrn J. aus seiner stülen Lage befreite, machte dieser die Entdeckung, daß der erste Kunde einen unversähten fähigen Griff in die Ledertasche gemacht hatte. Herr J. muß jetzt so manchen süßen Witz hören, denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

**Kolonies.**  
Der Telegraph in Deutsch-Südwestafrika, Am 4. d. M. ist ein der „Deutschen Kolonialzeitung“ angehängtes Begrüßungsgramm mehr, die telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Deutschland eröffnet worden um damit die Hauptstadt unserer deutsch-südwestafrikanischen Kolonie in den internationalen Telegraphenverkehr einbezogen werden. Durch diese Verbindung ist ein langwe in den nächsten drei Monaten der die warme Unterirdung der Kolonialstraßen in der alten Heimat gefunden, vernichtet worden.

**Vermischtes.**  
**Die Verordnungen** der Landesräterin wird von den Berliner Schaulpletern, Artisten, Musikern usw. bitter empfinden. Ein Blatt schreibt: „In der gegenwärtigen Zeit wird die unfruchtliche Ruhepause um so schwerer empfunden, als in den zwei Sommermonaten soviel verdient werden muß, daß das Personal über die engagementslose Zeit hin-

wegkommt. Manche der fliegenden Künstlergesellschaften in der Umgegend Berlins werden durch die aufgezogenen Preisen tatsächlich ruinirt. Das wirkt weiterhin auch auf die Gesellschaften und Handwerker zurück, welche von der Artistenwelt abhängig sind. Man hört allgemein im Publikum die Klage, daß ein Verbot am Freitagstage der Kaiserin Friedrich den Wänden weiter Kreise, die durchaus patriotisch sind, am meisten entipraden hätte.“

**Auf den Tod** der Kaiserin Friedrich. In einem Magdeburger Blatt finden wir folgendes stimmungsvolle Gedicht von J. Dieht:  
Aus ging am Morgenabend  
Aus sie zur ew'gen Ruh,  
Aus ihnen die schlafenden Rosen  
Die stille Kaiserin zu.

Sie trug die Schimmernde Krone  
Der Tag ging leich zur Ruh,  
Doch trug sie die Dornenkrone  
Durch manches lange Jahr.  
Aus schloß sie die müden Augen,  
Die manche Thräne gemeint,  
Aus sie mit dem Frühlingstaiser  
Die Kaiserin wieder vereint.

Wir aber fassen die Hände  
In heilig füllten Gebet,  
Wie sie, die oft voll Liebe  
Und Treu' für uns gesteht.  
Der Tag ging leich zur Ruh,  
Da ging auch sie zur Ruh,  
Da bedien die schlafenden Rosen  
Die stille Kaiserin zu.

**Ein Wort** zur rechten Zeit. Sie verläßt den Salon, in dem die Kaffeeladerei soeben abgehalten wurde. Wer ist sie? Die Frau eines Rechtsanwalts, jung schlant und schön; aber man kennt ihre Familie nicht, man weiß nicht wie und wo. . . Sie nahm zum ersten Mal an einem solchen Damenfest teil. Dann, einer plötzlichen Eingebung folgend, öffnete sie noch einmal die Thür und spricht mit süßen Lächeln: Ich hoffe, daß Sie kein Wort glauben, es ist alles nicht wahr! Dieses Schmelzen und allgemeine Bezeugung. Sie hatte das Nüchtige getroffen, man war eben dabei, sie durchzubeden.

**Die Australier** treffen Vorbereitungen, um das 50jährige Jubiläum der Entdeckung des Goldes in ihrem Gebiete zu feiern. Es hat sich hierzu in Melbourne ein Komitee gebildet, um eine Reihe von großartigen Festen zu veranstalten, bei denen das kostbare Metall das allegorische Hauptmotiv bilden soll. Das Programm lautet außerordentlich umfangreich. In feierlichem Zuge werden junge Mädchen, beladen mit Goldgefäßen und in Goldschleier gehüllt, erscheinen. Von der Höhe einer zurückstehenden Säule mit dem Spaten auf den Schultern, werden mit Goldschmelzen überhäufte Karren fiebern, herum das Gold wird bei allen Rundgebungen dieser glänzenden Feste die Hauptrolle spielen. Diese goldenen Tage werden sicher allen, die sie miterleben, eine — goldene — Erinnerung zurücklassen. Sie wären ein Schauspiel für Garganes, den Erken, der eine Schaufel Goldes in Australien gegraben hat, aber er ist längst als Millionär gestorben.

**Souveränerische Liebesbriefe.** In der Redaktion der „Bogate Tomaska“ fand am 1. Juli eine Zusendung nach einem Manuskript statt. Die politische Sanbrennung verschiedener Papiere hatte den üblichen Erfolg: es wurde nichts gefunden.

Dagegen machte man eine wichtige Entdeckung: ein Geheimfach in dem Schreibtisch des Ehegatten wurde entdeckt. Da der Reaktor abwesend war, ging man mit Hilfe eines Schlossers an die Arbeit des Schlossers. Als das Geheimfach geöffnet war, sah man sich im glänzenden Berg einer mit verdichteter Eifer gesicherten Korrespondenz der — Braute der Frau und jetzigen Frau des Ehegatten, sowie eines Zagebuches, dem die jetzige Frau Nebakt in ihre Beschäftigung anvertraut hatte.

**Sanktes Jument**, dessen Verluste mit seinem lenkbaren Kuffschiff mit so viel marktschreierischer Melange in's Meer gefegt wurden, daß man sich im glänzenden Berg einer mit verdichteter Eifer gesicherten Korrespondenz der — Braute der Frau und jetzigen Frau des Ehegatten, sowie eines Zagebuches, dem die jetzige Frau Nebakt in ihre Beschäftigung anvertraut hatte.

**Heiteres aus der Jugend.**  
Der Schwimmler Gerhard Terlinde hatte in seinem Brustkorbe eine Emailtafel hängen mit der Aufschrift:  
„Erlich im Handel,  
Ehrlich im Wandel.“

Auch andere berühmte Zeitgenossen huldigen der Gesundheit, fümme Wasssprüche in ihren Gemächern anzuordnen. Der lebenswichtige Kinderfreund Sternberg zum A. hatte in seinem „Alteie“ einen Schild angebracht mit der Aufschrift:  
„Rein — aber mein!“

In Joe Chamberlans Arbeitszimmer prangen in Goldbuchstaben die Worte:  
„Treu Recht und schone niemand.“  
Der große Staatsmann Wühungung hat in seinem Gemach einen großen roten Papieres hängen, auf dem, natürlich auf christlich, geschrieben steht:  
„Der gerade Weg ist der beste.“

Auf dem Selbstbildnis von Cicil Hobbes sind die Worte gemalt:  
„Geben ist seliger, denn nehmen!“

**Die Pariser** Armenverwaltung hat eine erprobte Erneuerung eingeleitet: die freiwilligen Armenbeschäftigten. Bis jetzt wurden die Unterfertigung bestehenden Familien von Beamten besetzt, die mehr als 800 000 Frk. an Gehalt beziehen. Die Damen, welche sich als Armenbeschäftigten melden, verpflichten sich, mehrere Stunden den ihnen zugewiesenen Familien zu widmen. Neben sich genug Damen, denn werden die Beamten angegriffen.

**Eine Sabotage** des Kaisers hat stimmt, daß das Schlesische Artillerieregiment Nr. 9 fortan den Namen „Schlesisches Artillerieregiment General-Feldmarschall Graf Waldersee, Schleswigisches Nr. 9“ führen soll.

**Für Geist und Gemüt.**  
Mein Lieb.

Ich frage nicht, daß mit kein Ruhm erblüht,  
Die Welt belohnt nur, was von Arbeit glüht.  
Ich frage nicht, als Nacht ist im Bereich,  
Ich frage, wie der Dicht nach Wasser fließt.  
Aber ich verminnt, dem ich das Kuegeln,  
Es soll dir helfen, vor Erregung blüht.  
Die Welt verminnt mich nicht — ihr Leben füllt der Dampf,  
Dem Schrei nach Fluß — ihr Leben füllt der Dampf,  
Wär's nur der Welt, vor dem die Welt entleht,  
Der, wenn sie schilt in Dunkel, still eracht —  
Der Mutterstich des Sternes ist die Nacht.  
— Bei der Instruktion. „No, Veris, weiches Geschick ist wohl das höchste? Weisches Reiner?“  
— Der Militärkann, weil er immer beschlagen ist.

Das ist eben der Jammer, daß man sich nicht von denen trennen muß, die man am meisten liebt.

### „Im Schatten erblüht“

oder: „Ohne Gramen“  
Original-Noman von John Krauß,  
Nachdruck verboten. (20)

Und sie mich flüsternd beschwor: „Sag, es ihm nicht, Adele, morgen ist alles gut, Du wühte ich plötzlich, daß mir ein schweres Gramen bevorstand, als das vor den Fürlren der Wissenschaft.“

Gegen Morgen schlief sie ruhig; auch ich ging in mein Zimmer nebenan. Ich konnte gegen ihre Atemzüge hören, denn die Thüre blieb offen, dieselbe Thür, welche Dora einst so häßlich gemißbraucht hatte. Neben meinem Lager stand Gretchen's Bett; leise küßte ich das schlummernde Kind auf die Stirn und warf mich angelehnt auf die Kissen mit fleischschönen Gliedern und schmerzenden Kopf, aber ich schlief doch tief ein.

und uns schon machen, recht schön, lieblich. Und wenn die Andern in der Kirche sind, lesen wir ein frommes Lied; dann führt Du, mich in den Garten, weißt Du, in die Feläne gerietelberlaube, und bistt mir Pläne schmieben zu unserm Gartenfest. Es muß halb zehn, Kleine, dein Mittwoch oder Donnerstag, nachher seien wir, Verträuch und ich, ins Bad. — Und nun schwöre mir, niemand — hörst Du, deiner Seele — von dieser Nacht zu sagen. Ich hätte nicht singen dürfen; weiter ist es nichts. — Schwöre Adele.“

Was sollte ich mir thun? Ich mietete vor ihrem Bett nieder und legte meine Stirn auf ihre Hände. „Nur dem Arzte laß es mich sagen.“ Riefte ich, doch all mein Bitten war vergeblich; ich hob meinen Kopf empor und blickte mich an ein verdundenes Roth, mir herzerreißendem Ausdruck; ach, und da ver sprach ich ihr, zu schweigen.

Die Heiratge verließen in ruhig betterem Verthe; Melanie war stets auf dem Plage, lächelnd, erfreuend und bezaubernd. Neben Auber Morgenskaffe und Nebenborten waren alle Maßhalten im Waibe genommen, denn das Wetter war hüßlich warm und sonnig. Auch Baron von Dornbach wurde eingeladen, viel später, denn Sonn, und Herz Albed wühte es stets so eunüchtig, daß kein nachbarlicher Gast in meiner Seite oder mit gegenüber lag; doch kein Wort, kein Blick des Barons küßte an jenes geheimnißvolle Lichtwandel in unserm Garten, und des war ein froh. Melanie küßte ihm und mir eine warme Laß von Anträgen auf für das Gartenfest, zumal ihr Gemüth mit seinen Schwie-

gereltern und meinem Vater in das Gebirge reisen wollte bis zu dem Gesellschaftstage, „um Platz“ zu schaffen wie er sagte; Haus, Hof und Garten wümmelten ja von fremden Menschen, von Arbeitsteuten und Guitanden bindenden Dorfkindern; Koch, Konditor und Keller waren aus P. herbeirufen; sie beslagerten Küche, Keller und Vorrathskammern derart mit ihrem Hüßzeug, daß mir Eingemischten uns kaum durchwinden konnten. Ich wühte nicht, wohin ich mich zuerst wenden sollte vor Arbeit; bald riefen sie mich hier, bald da, oben und unten; die Kinder zu dem, was ich ihren kleinen Händen übertragen hatte, Herr von Dornbach in den Saal, wo die Tapezierer arbeiteten und lange T. ielun zum Abendessen gedeckt wurden. Ein Blick, daß mein Nützerchen neben mir stand mit Hut und That! Wie hätte ich die mir gestellte Nutenaufgabe sonst bewältigen können; ich war ja noch so unerfahren, denn bei uns dabeim hatten wir weder Gesellschaften besuch, noch gegeben. „Bleibe um Frau Doktor, aus Dir wird mein Beibag keine Hausfrau,“ ladte sie mitleidig, und da amete ich auf und ging zu ihr, der Einlangen, zu Melanie, Ich fand sie am Schreibtisch, hochgedreht. Wangen, Thränen perlten ihr über das Gesicht. „Wie ich eintra, letzte sie die Hand auf ein Buch, in welches sie eben geschrieben haben mühte. War es ein Tagebuch? Ich hatte diese goldschmückenden Blätter noch nicht gesehen, trotzdem ich beinahe nie von ihrer Seite gekommen war in all den Wochen.“

„Was willst Du Serzhen?“ fragte sie mich und schob die grüne Platte jammst Allen, was darauf lag, halb zurück.  
„Stäre ich?“  
„Doch nicht. Hast Du mit etwas zu sauen?“  
„Nunamen schick mich, Du die Gluckhaft zu leiten; ich set zu nichts zu gebrauchen in der Wirtschaft,“ sagte ich lüßig; aber sie lachte nicht, wie ich ermartet hatte, fierern und sinuend glitten ihre Blide über mich hin und wie Enttäuschung schied es aus ihren Worten: „Glaubst Du es auch, Kind? Hast Du wirklich kein Hausfrauenalent?“  
„Woju sie mir fragte! Wollte sie mich verkehrten? An den Baron?“ — Doch da fielen mir die Menu-Karten ein, die er zur Ansicht und Auswahl herübergebracht hatte, niedrig bemalte Blättchen mit scherzhaften Verzen. Ich trug sie bei mir im ledernen Margaretentäschchen und bereitete sie vor ihr aus; doch ich hatte mich abermals verrednet, indem ich sie zu zerflören, ihre gewiß lehrer eunten Gedanken auf die Spielerteller leuten zu können. Ungebillig raffte sie die Karten zusammen und gab sie mir zurück. Ueberlassen wir die Wahl dem Baron, er versteht es besser als wir, der stolte Offizier!“ Dabei berührte sie die Klingel und beschalt dem einretrenden Stubenburschen: „Den verdeckten Korb aus der Garderobe!“ — Wir wollen nämlich Kanprobe halten, Schatz und Du müßt der Paris sein. Ich bin neugierig, welcher drei Toiletten Du den Vorzug siehst.“ Sie handte den Schreibtisch verriegelt und stand nun auf. Durch die vorgezogenen Vorhänge fiel das Sonnenlicht gedämmf herin und die Waibblumen dufteten. (Fortf. folgt.)

**Anzeigen.**

**Eine Wohnung,**

Stube, Kammer u. Küche, ist zu vermieten bei **Stein**, Holzbohrerstr.

**Eine Wohnung,**

Stube, Kammer u. Küche ist zum 1. Oktob. zu vermieten. In erfr. in d. Exped. d. Bl.

**Junges, aufständiges Mädchen**

für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** per bald, event. auch 1. Oktob., als **Lehrmädchen** gesucht.

Herzberg a. Elster.  
**Paul Prenz.**

**Ein aufständiges, fleißiges Mädchen,**

welches auch Liebe zu Kindern hat, zum 1. Oktober als **Hausmädchen** gesucht.

Frau **Willy Heckmann**, Meißner, Markt 3.



**Rothwild**  
à Pfund 45 Pfa.

• **Rehwild** •  
à Pfund 65 Pfa.

kauft gegen sofortige **Casse Günther, Döbitz-Taucha.**

**ff. Cervelatwurst und Salami,**

**Dauerwurst** à Pfd. Mk. 1,40  
frische " " 1,20  
**Aufschnitt** à Pfd. Mk. 1,40 u. 1,20  
**Rollschinken** à Pfd. Mk. 1,20  
**Gefüllter Schinken** " " 1,20  
**Lachschinken** " " 1,40  
**Sardellen-Leberwurst** " " 1,-  
**Polnische Mettwurst** " " 0,80  
**Brühwürstchen**, à Paar 10 Pfa.,  
6 Paar 50 Pfa.

Jeden **Sonntag**: **ff. Kasseler**,  
à Pfd. 80 Pfa.

(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)  
außerdem jeden **Sonntag** von 4 Uhr ab:  
**Gefochten Schinken** à Pfd. 1,40 Mk.  
empfiehlt

**Rich. Heinlein.**

**Schultheiß Lager-,  
Versandt-**

**u. Monopol-Bier**  
in versiegelten Original-  
flaschen direkt aus der Brauerei  
empfiehlt **C. Geist.**

**Elegante**

**Druck- sachen**

für **Vereine**  
als:  
Statuten,  
Programme,  
Eintritts-  
Einladungs-  
Mitglieds-  
Karten etc.  
liefert schnell  
und in jeder  
gewünschten  
Anzahl u. Aus-  
führung zu  
billigsten  
Preisen die

**Buchdruckerei H. Steinbeiss  
Annaburg.**

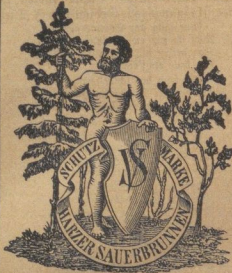
**Felterswasser,  
Brauselimonaden**

eigener **Fabrikation**,  
empfiehlt mindestens in bester Güte wie  
jede auswärtige Konkurrenz die

**Apotheke Annaburg.**  
NB. Wirthen und Wiederverkäufers  
= Vorzugspreise, =

**Verkaufe von jetzt an selbstangefertigte  
reelle Arbeiten**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.**



**Harzer Sauerbrunnen**

**„Grauhof“**

wohl-schmeckendes, erfrischendes  
**== Tafelwasser ==**

20 Flaschen 3,00 Mk.  
empfiehlt

**Otto Riemann,**  
General-Vertrieb für Annaburg u. Umgegend.

**I Eiserne Träger, I**

**Säulen,**

**Stall- und Dachfenster,**  
Draht-Geflecht, Stacheldraht, alle Sorten Nägel,  
sowie sämtliche Garten-Geräthe

liefert zum billigsten Preise  
**Wilh. Grahl, Annaburg.**

**Kein Risiko!**

**Fahrräder! Nähmaschinen!**

Marke je nach Wunsch!  
Alle **Fahrräder** werden nach neuen Systemen umgearbeitet. Für leichten und  
geräuschlosen Gang wird Sorge getragen.

**Sämtliche Ersatztheile** sind zu haben in der  
**Reparaturwerkstatt von Herm. Meyer, Annaburg.**

**Carl Quehl, Annaburg.**

Verkaufe, um damit zu räumen, **bedeutend unter Preis:**

**Damen-Umhänge.**

**Kinder-Jackets.**

**Damen-Jackets.**

**Damen-Blousen.**

**Knaben-Wasch-Anzüge.**

**Herren- und Knaben-  
Sporthemden.**

**Phosphorsaurer Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp.  
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig,  
empfiehlt billigst die  
**Apotheke Annaburg.**

**ff. neue Vollheringe**

empfiehlt **Julius Kästig.**

**Pa. Scheibenhonig,**

à Pfund 1,30 Mk., empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Spratt's patentirtes  
Fleischfaser-  
Geflügelfutter,**

bewirkt erhöhte Eierproduktion,  
**Fleischfaser-Küdenfutter**  
zur Küden-Aufzucht

empfiehlt **Annaburg. C. Geist.**

**Fahrräder,**

Gute reelle Marken  
von 100 Mk. an unter **Garantie**,  
sowie **sämtliche**

**Ersatztheile**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Wilh. Titze,**  
Annaburg, Mühlentstr. 55 f.

**Feinstes Olivenöl,  
- bestes Salatöl -**

**vorzüglichen Essig**  
à Liter 20 Pfg. empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

**Cacao!**

Lofer Cacao „**Conjum**“ à Pfd. 1,45 Mk.  
" " „**Favorit**“ " " 1,60 "  
" " „**C**“ " " 2,- "  
" " „**00**“ " " 2,40 "  
Cacao in **Beutchen** à Pfd. 2,40, 2,60  
und 3,- Mk. empfiehlt

**Otto Riemann.**  
NB. Sämtliche Sorten sind **garan-**  
tirt rein und ohne **Säuren** gemahlen.



Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

**ff. neue  
Voll-Heringe**

empfiehlt **C. Geist.**

**Avenarius  
Carbolineum**

à Pfund 20 Pfa., empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Warnung!**

Man fordere ausdrücklich  
**Lötzsch's Veilchen-  
Seifenpulver,**  
achte auf die geistlich geschützte Packung und  
weise die zahlreichen minderwertigen Nach-  
ahmungen zurück. Vorrätig in den besseren  
Colonialwaaren-Handlungen.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Emil Lötzsch, Dresden-A.**

Für die vielen Beweise liebevoller  
Theilnahme bei der Beerdigung un-  
serer lieben Mutter, Schwieger- und  
Großmutter

**Frau Rosine Hecht**  
sagen wir hiermit Allen unseren herz-  
lichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**3 Mt. Belohnung!**

Wer mir den Dieb, der vom **Sonntag**  
zum **Sonntag** aus meinem Garten **Apfel**  
gehoben hat, so nachweist, daß ich den-  
selben gerichtlich belangt kann, erhält  
obige **Belohnung.**

Institutslehrer **Schulze.**  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinhaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetragene 15 Pfg., Ankamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Ansbunderei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 95.

Dienstag, den 13. August 1901.

V. Jahrg.

## Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Ratgeberkundler u. Arzt, geprüft. Massener. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-8 Uhr Nachm.

**Bestellungen** für die Monate: **August und September** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

### Overtlisches und Provinzielles.

**Für die Schaffung einer Münze** zwischen dem 10- und 50-Pennigstück spricht sich die Heilbronner Handelskammer aus. Nachdem auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1901 die 20-Pennigstücke, sowohl die silbernen wie die nickelplattierten, aus dem Verkehr gezogen worden, ist die Handelskammer nach Erhebungen in ihrem Bezirk zu der Ansicht gelangt, daß für die Schaffung einer Münze zwischen dem 10- und 50-Pennigstück ein Bedürfnis vorliegt und zwar für ein 20-Pennigstück in der Größe zwischen der 10-Pennig- und der früheren 20-Pennig-Nickelmünze. Zugleich regte sie eine Veränderung der Größe der 50-Pennigstücke an und schlug dafür wegen der leichten Verwechslung mit den 10-Pennigstücken eine etwas kleinere, aber höhere Münze vor. Wie die Handelskammer durch Rundfrage feststellte, finden diese Vorschläge auch in anderen Bezirken Billigung.

— Eine Verjüngung alter Forderungen tritt mit Ablauf des Jahres 1901 in bedeutendem Umfange ein, und zwar gerade der Forderungen, die sich aus dem täglichen Geschäftsverkehr ergeben und deshalb am häufigsten vorkommen. Das Einrückungsgebot zum Bürgerl. Gesetzbuch bestimmt nämlich, daß die neu eingeführten kürzeren Verjährungsfristen auch auf die unter dem alten Recht entstandene Forderungen in der Weise Anwendung finden sollen, daß die Verjährungsfrist vom 1. Januar 1900 an zu rechnen ist. Alle die alten Ansprüche, die jetzt einer zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen, werden also mit dem Jahre 1901 verjähren und nicht mehr eingelastet werden können, soweit sie nicht nach altem Recht schon früher verjähren.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 8. August cr. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,75 bis 16,60 Mk., Roggen 14,40—14,90 Mk., Gerste 14,50—16,70 Mk., Hafer 14,15 Mk.

— Der Diakonus Eynell in Eilenburg ist zum evangelischen Geistlichen an der Straf-Anstalt in **Lichtenburg** berufen und beauftragt worden.

**Hausdorf b. Schlieben.** 9. Aug. Die erst seit etwa 6 Wochen verheiratete Ehefrau des Kleingärtners Jul. Damerberger von hier entfernte sich am Sonntag früh mit dem Bemerkten, daß sie ihre Eltern in Langensiefen besuchen wolle. Da die Frau aber bis gestern weder dort eingetroffen, noch zu ihrem Manne zurückgekehrt war, machte man sich daran, dieselbe zu suchen. Hierbei wurde die Vermutung denn auch geteilt, daß die Frau in einer Kleinführung an der Chauvise nach Sobow-Butz erkrankt und eingetroffen. Ueber die Wegnahme dieser traurigen That verläutelt nichtige Behauptungen.

**Schilbau.** 9. August. Der Gutsbesitzer Geinige im benachbarten Frauwalde brach am

Dienstag Nachmittag durch den Scheunenbelag durch und stürzte auf die Tenne herab. Seine erste hierbei so schwere Verletzung, daß er halb darauf seinen Geist aufgab. — Leiber wird trotz der gesetzlichen Vorschriften, wie dieser Fall zeigt, vielfach mangelhaftes Holz als Scheunenbelag verwendet.

**Ein grauer Hund.** Seelenvergnügt trug kürzlich eine Frau aus einem Dorfe bei Schilbau ein auf dem Markte daselbst erkranktes quiekendes, zappelndes, vierbeiniges, grunzendes Tier in der Schweife ihres Angehts nach Hause, um es zu mästen. Das Schweinchen wurde vorläufig in den Stall gesteckt und die Frau ging ihrer Arbeit nach. Der Drang nach Freiheit ließ den kleinen Hüter nicht ruhen, er erspähte eine Öffnung, schlüpfte hindurch und ergab sich auf der Dorfstraße. Eine Nachbarfrau hing den Anreizer ein, sperrte ihn in die Kiste und verließ die Thür in dem Bewußtsein, ein gutes Werk getan zu haben. Währendem lehrte die Wesigerin des Vierfüßlers zurück und suchte denselben liberal vergeblich, bis sie von anderen Leuten der Anwesenheit des Tieres erfuhr. Die beiden Frauen gingen nun zusammen in die Kiste, doch auch hier suchten sie vergeblich. Wo ist nun das Schwein geblieben? Durch's Fenster konnte es doch nicht geflohen sein. Alles wurde durchsucht. Endlich wurde bei der Untersuchung auf die richtige Spur geleitet, denn in der Kiste machte sich ein intensiver Geruch nach — Schweinefräßen bemerkbar. Im Feuerloche fand man den armen Vierfüßler — angebraten und tobt vor. Und das Ende der Geschichte: Tränen, Jant und Streit. —

**Jessau.** 10. Aug. Durch den Zusammenbruch des Dachstuhl der Wittensdorffschen Thonbrennerei in Goswig wurden gestern Nachmittag 20 Personen verwickelt. Davon sind vier schwer, zehn leicht verletzt worden.

**Tangermünde.** 8. Aug. Ein Lustmord wurde gestern im Werder verübt. Eine Frau Gebrüch befand sich auf der Wiese, um Gras zu schneiden, als sich ihr ein unbekannter Mann näherte, sie überfiel und zu verwegentlichen suchte. Es entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod; der Unhold fiach mit einem Messer auf die Frau ein und es gelang ihm schließlich, ihr den Hals zu durchschneiden. Damit nicht genug, schlug die Verbrecher der sterbenden Frau den Leib bis zur Brust auf, so daß sämtliche Eingeweide herausstraten. Das Todesrögen wurde von zwei in der Nähe vorübergehenden Männern vernommen, sie stürzten auf den Mörder zu, der indessen entkam und bis heute nicht ermittelt ist. Nach einer anderen Version soll sich der Mörder, da ein Entkommen unmöglich war, in die Elbe gestürzt haben und ertrunken sein.

— Der gegenwärtig zur Kur in Bad Soden weilende Kaufmann Lehmann aus Leipzig, der bei dem Leipziger Banktrac ca. 70000 Mk. verloren haben soll, ist infolge dieses Verlustes irrimlich geworden. Lehmann machte mehrere Male den Versuch, seine Frau und Kinder zu ermorben. Da kein Erfolg, schickte er sich an, sich selbst zu töten, erkrankte aber an einer Nierenkrankheit, so daß die Angehörigen mehrere ärztliche Wunden am Hals bei, nach Anlegung eines Nothverbandes

schaifte man ihn in die Irrenanstalt nach Göttingen.

**Mutthat eines Geisteskranken.** In Nischelsdorf bei Lehnin hat der Tischlermeister Krug in einem Anfall von Geistesstörung seine Frau durch drei Messerstiche getödet. Das Ehepaar hatte sich mit seinem Sohn in den Garten begeben, als Krug plötzlich ohne jede äußere Veranlassung über seine Ehefrau herfiel und ihr furchtbare Wunden beibrachte, die den Tod der Unglücklichen zur Folge hatten. Der Tothtichtige wollte seinen Sohn gleichfalls morden, doch konnte dieser noch rechtzeitig entfliehen, worauf sich Krug selbst hinter der Scheune die Kehle durchschnitt und nach einer Stunde verstarb. Vorher schenkt Krug noch zum Bewußtsein seiner grauenhaften That gelangt zu sein, denn er gab dem herbeigekommenen Ortschulzen durch Zeichen zu verstehen, daß er Papier zum Schreiben haben wolle und schrieb dann: „Alle um Verzeihung bittend, einige Bemerkungen über den Verlauf meines Grundstücks nieder.“

**Heiligenstadt.** (Arbeiter-Mietstasse). Eine in ihrer Art neue und höchst zeitgemäße Einrichtung, die von praktischer Sozialpolitik ausgeht, hat der um die Arbeiterfrage auf dem eingehendsten aber auch verdientreichsten Geiste die Rath Deburg hierher selbst getroffen. Bei den geringeren Mietpreisen, den immer theurer werdenden Nahrungsmitteln und der anderen, leidet — namentlich in kleinen Orten — recht häufig die Lohnen fast es dem Arbeiter oft schwer, am Ende des Monats das Miethegeld aufzunehmenzubringen. Um den damit verbundenen Mühsal abzuheben, hat Rath Deburg im Heiligenstadt eine „Arbeiter-Mietstasse“



Großartigkeit wird das 10. Deutsche Turnfest werden, das im Jahre 1903 in **Hürberg** stattfindet. Die deutsche Turnerschaft, die bis zum Fest rund 10 000 Vereine mit zusammen 1 000 000 deutscher Turner in sich vereinigen wird, wird in einer Stärke von 50 000 Turnern vertreten sein. Daß andere turnende Völker dem Feste, das nicht nur eine große nationale, sondern auch eine hohe stiftliche Be-

deutung hat, ihre Aufmerksamkeit zuwenden, ist nicht zu verwundern, denn es wird in unserem Sinne die Wichtigkeit und Größe der olympischen Spiele erreicht. Für die deutsche Turnerschaft sollen die Hürberger Tage im Kreis, im Gau, im Bezirk und im Verein vorbildliche Anregungen auf Jahre hinaus geben. In den einzelnen Turnvereinen wird bereits jetzt zum Besuche des Turnfestes gepakt.

**Aufreiwilliges.** In dem Roman „Neue Menschen“ von Adolf Hölde (S. Nr. 343 der Berl. Neue Nachr.) heißt es: „Hier und da schlüpfte sie noch leise auf. Er sprach dann sein Wort mehr, küßte sie bloß sanft auf die Stirn. Als Sid Johannes Aufregung ein wenig gelegt hatte, kam es leise von ihren Lippen: (Fortsetzung folgt.) Das Klischené ist hier also doch gefallen zu haben.“ Der „Achtzehnhundert-Jahrbuch“ freier von einem Ort in Salzburg: „Auf allen nach Salzburg führenden Hauptwegen wurden zum Theil starke Bäume entwurzelt.“ (Stabd.)

**Der natürliche Heilvorgang bei der Lungen-schwindsucht und einige therapeutische Versuche, denselben zu beschleunigen.**

In der Wiener allgemeinen Universitäts-Poliklinik sind viele derartige Versuche von dem I. Assistenz-Arzt Dr. Hoff angestellt worden. Wenn es natürlich auch kein Mittel giebt, welches ganz veraltete und verneigte Fälle von Lungen-schwindsucht heilen kann, so hat man doch gefunden, daß die natürliche aus dem Peru-Balsam herfließende Jantimäre, in Cognac gelöst, die Heilung der noch nicht zu weit vorgeschrittenen Schwindsucht sehr begünstigt und fördert. Auch bei schwächlichen Körperbau wird ein derartiges Verhalten von den Ärzten meist als Vorkonsummation verordnet. Ganz besonders wirksam ist es auch bei den häufigen Nachschweissen, welche bei dieser Behandlungsweise sehr bald aufhören.

Alle diese günstigen Erfolge sind erzielt worden mit Dr. Schmey's Peru-Cognac „Bereco“ aus der heimischen Fabrik von Dallmann & Co. in Gummersbach, Rheinland. Dieser ganze Name muß deshalb auch gedruckt auf der Flasche stehen und letztere mit einer Dallmann & Co. gethem-pelten Kapselfersehen sein. Offene Flaschen, auch solche ohne gebrauchtes Glühlicht, weisen man zurück und schreiben an Dr. Schmey in Deutzen, Oberhessen oder an Dallmann & Co. in Gummersbach, Rheinland.

Dr. Schmey's Peru-Cognac „Bereco“ enthält im Liter Cognac die Wirkkraft von 50 g. Gr. Peru-Balsam (mit mindestens 10 Proz. reiner Jantimäre) und kostet 7 Mk.

Aus der „Heilwunde“, Berlin und Wien, Heft 4, Jahrgang 1901.

**Inhoffen's Kaffee**  
Marke (Bar.) Vom Besten der Beste  
Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack, köstliches Aroma, höchste Ergiebigkeit. Stets frisch zu Originalpreisen von 50, 60, 70, 80 u. 90 Pfg. per 1/2 Pfd. bei: **Bruno Peschner**, Delikatessenhandlung.

**Seiden-Blusen Mk. 3.90** und höher — 4 Meter — fertig und selbst zu schneiden! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 86 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met.

**G. Henneberg**, Seiden-Fabrikant Zürich, (K. u. K. Hofl.)